

In langer Reihe sind die französischen Plakatisten an uns vorübergezogen — und wie viele hätten noch weiter genannt werden können, der fromme Moreau-Mélaton, der in seinen Ankündigungen von Prozessionen und andern kirchlichen Veranstaltungen in Form und Farbe gleich aszetisch ist, Firmin Bouisset, der Darsteller so mancher reizenden Kinderszene, der Karikaturist Sem usw. Nirgends hat die Plakatkunst eine so glänzende Entwicklung genommen wie in Frankreich; freilich hat sie ihren Höhepunkt längst überschritten. Seit 1900 tauchten immer seltener neue bemerkenswerte Plakatkünstler auf, und diese wenigen verschwanden bald wieder, wie Gottlob (Abb. 39). Gegenwärtig entstehen Plakate von künstlerischem Werte in Frankreich sehr selten. Die stark illustrativen, in der Auffassung vielfach an Léandre erinnernden Blätter von Georges Redon, die manierierten Arbeiten von A. Koubille, die an alle möglichen Vorbilder anklingenden Affichen von A. Barrère sind nur schwache Nachfolger der genialen Schöpfungen der großen französischen Plakatisten. Wirkliche Bedeutung kann eigentlich nur der Italiener Capiello beanspruchen, der zuerst durch seine Karikaturen im Figaro und seine lustigen Statuetten bekannt wurde. In seinen Affichen, die sich durchweg durch Kraft und Flottheit der Mache auszeichnen, weiß er Kokotten mit etwas Zynismus und genialer Frechheit zu schildern; seine Art scheint aber ziemlich einseitig (Abb. 37).

Nur ganz im Fluge und skizzenhaft will ich jetzt die Plakatkunst Englands, Belgiens und Hollands schildern, um erst bei unseren heimischen Arbeiten wieder eingehender zu verweilen.



Abb. 36. Grün: Plakat für „Pneus Ferres Gallus“ (Zu Seite 30)

#### b) England

In England hat die Reklame schon früh große Ausdehnung angenommen. Hier sollen die ersten kaufmännischen Inserate vorgekommen sein, hier gebrauchte man schon in den sechziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts Affichen großen Formats. Hier fand die Reklame einen sorgfältigen Geschichtsschreiber in Sampson, der bereits 1875 seine gelehrte „History of advertising“ veröffentlichte. An die Heranziehung der Kunst zu Reklamezwecken dachte aber merkwürdigerweise niemand. Erst im Jahre 1871 erschien das älteste englische Künstlerplakat: Fred Walkers berühmte Dame in Weiß. Es war ein großes in Holzschnitt ausgeführtes Schwarz-weiß-Blatt, das seine Herkunft von der Buchillustration nicht verleugnete; begreiflicherweise, da in England die dekorative